

Musikalische Lesebühne war ein großer Erfolg

HARENBERG (rs). Eigentlich war es wie immer, wenn die Nachtbarden ihre Texte dem Publikum vorstellen und doch war irgendwie alles anders.

Anders schon einmal, dass sie eine Gebärdendolmetscherin dabei hatten. Nun ist Jana Blume für die Besucher von 12xK kein neues Gesicht, aber die Nachtbarden waren selbst fasziniert von dieser Begleitung. Die skurrilsten Worte, die abgefahrensten Texte waren für Jana einfach kein Problem.

Und dann begann der Abend mit Musik. Das ist bei der Lesebühne der Nachtbarden Tradition, aber ein Abend, der mit Mozart beginnt, dann doch nicht. Musikalisch umrahmte die Texte das

Klarinettenduo Azusa Katayama-Schöner und Bodil Mohlund.

Die beiden Künstlerinnen begeisterten mit einem bunten Strauß von Mozart über Klezmer bis hin zu japanischen und schwedischen Volksweisen. Die Lesebühnen-Poeten, die viel Wert darauf legen, dass sie eben keinen Poetry-Slam veranstalten, starteten mit Kersten Flentner.

Sein erster Text war ein Zwiegespräch mit seiner Tochter, die genau wissen wollte, was Macht ist. Robert Kayser, Autor aus Hannover, startete mit einer schweren Frage: Gibt es ein Leben nach dem Tod? – und seine Schlusserkenntnis war: Am Ende müsst ihr ohne mich zurechtkommen.

Dann betrat Conni Fauck die Bühne mit ihrer Lesung: Wenn der Kopf mit Herz und Seele tanzt, dann geht's nur mit geschlossenen Augen. Auch ihr Text war keine leichte Kost für die Zuschauer. Da

war so manche Träne unterwegs. Johannes Weigel von den Nachtbarden beendete seinen ersten Text, und damit den letzten vor der Pause, mit seinen Gedanken über den Tod.

Der zweite Teil startete, wie bei den Nachtbarden üblich, mit einer „Bunten Tüte“. Hier traten alle Dichter gemeinsam auf und beschäftigten sich unter anderem mit der aktuellen Politik. So waren dann von Trump über Erdogan, von Merkel bis Petry alle dabei. Hier war die Übersetzung von Jana Blume eine besondere Herausforderung und die vier Poeten gaben ihr einen eigenen Sonderapplaus.

Politisch startete auch Johannes Weigel. In seinem Text war die Flüchtlingspolitik das Thema. Bei Conni Fauck war es dann wohl einer der berührendsten Texte des Abends, als sie frei von den „Zwei Händen“ einer Pflegerin, die ihren Dienst an Alten und Kranken verrichten und getrieben sind zwischen Wollen, Dürfen und Können, vorträgt. Robert Kayser erzählte dann eine ganz andere Geschichte mit seinem „Jahresrückblick 3790“, der sich mit einem falschen und einem richtigen Jesus, dem Recht auf Kreuzigung und damit auseinandersetzte, dass ja wohl Männer dieses Buch geschrieben haben.

Kersten Flentner beendete den literarischen Teil des Abends mit einem Text über einen Twitter-Tweet: „Verkaufe Brautkleid-ungetragen“. Alle Besucher waren sich einig, dass die 75. Veranstaltung von 12xK eine echte Jubiläumsveranstaltung war und dankten Evelyn Werner mit Blumen und einer Torte.



Gebärdendolmetscherin Jana Blume (vorn, von links), Bodil Mohlund, Azusa Katayama-Schöner und die Nachtbarden Karsten Flentner (hinten, von links), Robert Kayser, Conni Fauck und Johannes Weigel bereiteten den Zuhörern einen unvergessenen Abend.